

# Die Nordwand der Grandes Jorasses bezwungen!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 28

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755341>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Nordwand der Grandes Jorasses bezwungen!

## Das letzte große bergsportliche Problem der West-Alpen gelöst

Sonder-Bildbericht für die «Zürcher Illustrierte» von Max Seidel

Wir haben in der «Zürcher Illustrierte» vom 9. November 1934 von dem ausserordentlich heftig entbrannten bergsportlichen Wettkampf um die berühmte und berüchtigte Nordwand der Grandes Jorasses im Mont-Blanc-Gebiet berichtet. Die Versuche des vorigen Jahres endeten mit dem Tod des Münchener Bergsteigers Hartiger. Er war das achte deutsche Opfer der Wand und etwa das fünfzehntwanzigste im Gesamten. Wir wussten, daß in diesem Jahr die Angriffe auf den Berg mit erneuter Kraft erneuert würden. Zwei Basler wollten sich ebenfalls dran beteiligen. Unser Reporter Seidel ist mit ihnen nach Chamonix gefahren und zur Ledhau-Hütte hinaufgezogen. Diese bildet den Ausgangspunkt für alle Unternehmungen der Jorass-Nordwand. In der Hütte angekommen, erfährt er, daß drei Tage vorher die Wand gefallen war. Hartiger Seilansender vom vorigen Jahr, der Münchener Peter, war mit einem andern Deutschen der Sieger. Tags darauf schon war zwei Italienern und einer dritten Partie, bestehend aus dem Genfer Lambert und Fritalen Boulaz, das lang Unmögliche gelungen. Von München kamen bereits zwei neue Leute. Sie erfuhren in der Ledhau-Hütte, daß ihre Landsleute ihnen zuvorgekommen. Dennoch packten sie die Wand ebenfalls an. Das Wetter schlug um. Sie blieben während einer lässigen Nacht im Bivouak in der Wand. Am nächsten Tag mußten sie den Rückzug antreten. Am dritten Tag nahmen sie unsere Reporter ein Stück in die Wand hinauf mit, so daß unsere Leser sich einen Begriff von dem wirklichen Aussehen dieser beherrschten und gefürchteten Bergwand machen können.



Wie man an der Nordwand der Grandes Jorasses bewahrt, Haupterfordernis steinschuhfester Bergschuhen kommt zu zweiter Stelle. Eine Art großer Schlittschuh wird wie ein Kletterer über beide Touren gestülpt. Das Ganze vorher mit Seil und Haken weiter oben gesichert. Ein Zehlfußanker erlaubt nach dem Sturz zu stehen, wenn welche sichtbar sind. Die Schuhe des einen Gister sind rechts unter dem Schlittschuh zu sehen, die Beine des andern liegen in der kleinen Felsspalte. Handgelenke von Meten stützt unter ihnen der Berg in Eckschlingen und Felsankern zum Gletscher hinunter. Es wird förmlich nach bei schönen Wettern Schlafen abgeteilt, Mandarinnaria und Schwarztee müssen über die Stunden hinweghalten, bis der Himmel Licht der Wetterreiter erlaubt. Am Morgen nach diesem Bivouak der zwei Münchner lagen 10 cm Schnee auf dem Nachtsack.



Nach dem ersten großen Eisgang und nach dem ersten mühsamen Stufenkletterer beginnt eine exponierte Kletterei an dem ersten Turm.



Die beiden Münchner Alpinisten Ludwig Steinmaier (links) und Toni Mehmener (rechts), die zwischen zwei Angriffen auf die Wand eine Extra-Tour mit ihrem Ulsterbohrer Seidel unternahmen, welche sich über den ersten Eisgang und bis zu den Türmen erstreckte.

Partie am ersten Felssturz über dem Eisgang.



Die Münchener Bergsteiger Ludwig Steinmaier und Toni Mehmener unterwegs im ersten Eisgang am Fuße der Grandes Jorasses-Nordwand. Unten der Bergbrand. Aufstiege von der sechs-Hütte aus, über 2 Kilometer Entfernung. Die beiden kamen in diesem Tag bis über das sogenannte Turm hinaus, darauf brach schlechtes Wetter herein, am nächsten Tag mußten sie zurück. Der Hang ist blankes Eis und sehr steil. Man beachte auf dem untern Bild, wie klein im Verhältnis zur grossen Wand dieses hier so mäßige Stück erscheint.



Die Nordwand der Grandes Jorasses von der Mitte des Ledhau-Gletschers aus, eine halbe Stunde oberhalb der Ledhau-Hütte. Die eingetragene Route ist die Weg Steinmaier und Mehmener, wie er im untern Teil bereits von ihnen bezwungen und wie er in seinem oberen Teil zur Zeit der Aufnahmen von ihnen geplant war. Da die Erststigung mindestens ein Biwak, wenn nicht zwei erfordert, konnten wir vor Beobachtungsbild keine Bestätigung sicher erhalten, ob ihr Versuch geglückt ist. — Die Partien der Münchener nahmen ein paar Tage vorher ihren Weg nicht über die Felskette, sondern weiter rechts durch die große Colonne, eine Route, die vielleicht etwas geringere Schwierigkeiten, aber größere Seitenabgründe aufweist. Das eingetragene Stück deckt sich mit der oben gezeigten Teil-Objektiv-Aufnahme.